

Da werden viele Erinnerungen wach

- Heimatverein ermöglicht Zeitreise in Dorfgeschichte
- Lustiger und informativer Abend im Bürgersaal
- Erzählungen und Fotos begeistern Publikum



VON ANDREA FRITZ
friedrichshafen.redaktion@suedkurier.de

Immenstaad – So lebhaft wie jüngst im voll besetzten Bürgersaal geht es bei einem Bildervortrag nur selten zu. Peter Daniel, Bildarchivar des Heimatvereins, und Herbert Rück, Urgestein aus dem Frickenwäsele, nahmen die Besucher mit Humor und Anekdoten auf eine bebilderte Zeitreise mit, bei der es nicht nur viel zu sehen, sondern auch viel zu lachen gab. So erinnerte sich Rück zum Beispiel an die Auslagen der Schlosserei Lotte Heger. „Im Schaufenster lagen genau eine Klauenfeile und ein Kuhstriegel“, erzählte er. Außerdem schilderte Rück, wie sie als Kinder mit dem Molkewagen Wasser holen mussten, wenn der Wasserdruck im Frickenwäsele wieder einmal nicht ausreichte. Zum riesigen Nussbaum vor dem Haus der Familie Häßler sei er mit Hosentaschen voller Steine gepilgert, um damit die Nüsse abzuschleifen – bis dabei eines Tages eine Fensterscheibe zerbrach und Dachziegel heruntersegelten.

Rück berichtete, wie er vor annähernd 85 Jahren barfuß zur Schule ging – und auch von Schlittenpartien, bei denen er in einem Rutsch vom Frickenwäsele bis fast zum Bäcker Heger rauschte. Auch konnte er sich noch gut an das alte Haus von Johann Müller erinnern, der als erster landwirtschaftlicher Betrieb zwei Pferde hatte: Hans und Moritz hießen die, und als Kind durfte Rück sonntags vor dem Kirchgang mit ihnen baden gehen. Überhaupt habe es früher acht landwirtschaftliche Betriebe im Frickenwäsele gegeben sowie einen kauzigen Schuster, der Hermann hieß und ihm das Schuhnageln beigebracht habe. Und den Wagner Müller, der massenhaft Leitern hergestellt hat, weil die Obstbäume damals alle noch hochstämmig waren. Das Frickenwäsele liege so hoch über dem Unterdorf, dass dort manchmal schon Schnee gefallen sei, während es unten am See noch geregnet hat. „Das Beverly Hills von Immenstaad“, sagte Herbert Rück.



Beim Bildervortrag des Heimatvereins freuen sich Bildarchivar Peter Daniel, der Vorsitzende Thomas Schmidt und Gastdozent Herbert Rück (von links) einmal mehr über das große Interesse im Bürgersaal. BILD: ANDREA FRITZ



Willi (links) und Karl Stadel aus Konstanz haben bei den Olympischen Sommerspielen 1936 in Berlin mit der deutschen Mannschaft den Mannschaftsmehrkampf gewonnen. Willi war beliebter Übungsleiter der Immenstaader Damenriege. ARCHIVBILDER: HEIMATVEREIN

Die Reihe

In den Vorträgen, die der Heimatverein Immenstaad organisiert, werden in unregelmäßigen Abständen einzelne Straßenzüge von einem Anwohner vorgestellt, und Bildarchivar Peter Daniel schöpft für den übergeordneten Vortrag aus seinem stetig wachsenden Fundus an historischen Aufnahmen. Der nächste Bildervortrag findet voraussichtlich im Oktober statt.

Der zweite Teil des Bildervortrags, eine Reise durch mehrere Jahrzehnte Immenstaader Geschichte mit Peter Daniel, war nicht weniger amüsant. Er kannte die Namen fast aller Personen, die auf den Bildern zu sehen waren, und das Publikum wollte diese immer wieder hören. Im Bürgersaal saßen viele Immenstaader, die sich selbst, Nachbarn, Verwandte und Freunde wieder erkannten.

Auf einem Kinderbild von 1904 hat Peter Daniel den späteren „Seehof“-Wirt Alois Rebstein erkannt. Ein bisschen wurden Aufnahmen aus dessen

Leben dann zum roten Faden durch die Jahrzehnte. Und je näher man den 80er-Jahren kam, desto lebhafter wurden die Reaktionen im Saal, sodass der Vorsitzende Thomas Schmidt gelegentlich sogar um Ruhe bitten musste. Immer mehr Leute erkannten sich und andere auf den Bildern.

Doch es gab auch stille Momente – in Verbindung mit Eindrücken aus Kriegstagen. Aber bald kehrte die Lebensfreude zurück. Im Jahr 1946 durfte der Turn- und Sportverein gegründet werden. Es folgten das erste Bild des Musikvereins, Erinnerungen an Schulsport-

festen, Gruppenfotos von Messdienern, Fasnetsbilder und natürlich die Seegfrörne, bei der waghalsige Immenstaader dem Stärr Schorsch über den Bodensee folgten. Seinen Haflinger soll Georg Stärr übrigens in Raderach geborgt haben, das Pferd hieß angeblich Monika. Es wurde wieder gebaut in Immenstaad: Dornier, Landungssteg, das Vereinsheim des Turn- und Sportvereins, Hochhäuser, Ferienwohnpark ... Und für eine Weile lag sogar ein U-Boot vor Immenstaad. Es wartete dort für Aufnahmen zum Film „Das Boot“ auf einen Föhnsturm.



Diese Ministrantengruppe um Pfarrer Leserer wurde 1956 aufgenommen. Das Bild zeigt unter anderem Peter Mohr, Peter Bosch, Wilfried Deutsch, Karl Beuter, Kurt Veesser, Ivo Dirkreiter, Hermann Gehweiler, Alfred Langenstein und Josef Rauber.



Diese Kindergruppe wurde 1940 in der Bachstraße aufgenommen. Es handelt sich um (von links) Lore Rebstein, Gustav Meichle und Alice Rebstein, im Kinderwagen sitzt Berthold Meichle. BILD: HEIMATVEREIN